Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1920

218 (24.9.1920)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegr. 1829)

mit den Amtl. Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 3 ℳ 50 ₰, Einzelnummer u. Belegblatt 15 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6 Fernsprecher 204.

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 ₰, Reklamezeile 1.50 ℳ dazu 20 % Teuerungszuschlag. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 218. Freitag, den 24. September 1920. 92. Jahrgang.

Ein wichtiger Kabinettsrat.

Der Finanzplan Dr. Wirths.

Berlin, 23. Sept.

WTB. berichtet amtlich: Gestern mittag fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Kabinettssitzung statt. Gegenstand der Verhandlungen war die Finanzlage des Reichs. Die Besoldungsfrage, in der die Schwierigkeiten der Finanzlage in letzter Zeit besonders deutlich zum Ausdruck kamen, bildete nur einen — politisch und sachlich allerdings wichtigen — Teil der Beratung. Ueber die Grundlagen der zu befolgenden Finanzpolitik ergab sich eine einheitliche Auffassung des Kabinetts. Zur Aufrechterhaltung des von dem Reichsfinanzminister eingereichten Rücktrittsgesuchs lag keine Veranlassung mehr vor.

Der Reichsfinanzminister leitete die Beratungen mit einer eingehenden Darlegung der Reichsfinanzlage ein. Im Anschluß an diese Ausführungen erörterte das Kabinett zunächst den Referentenvorschlag für die Besoldungsordnung. Die Beratung führte zu dem Beschluß, daß der Referentenvorschlag mit Vorbehalt kleiner Abänderungen zur Grundlage des Gesetzentwurfs gemacht werden soll. Ueber die Notwendigkeit des Erlasses eines Sperrgesetzes, durch das eine einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung im Reich und in den Ländern gesichert werden soll, herrschte Einstimmigkeit. Die Vorlage wird dem Reichsrat und dem Reichstag alsbald zugehen.

Der Reichsfinanzminister entwickelte darauf eine Reihe von Forderungen, die er zum Zweck der Gesundung der Reichsfinanzen als unumgänglich bezeichnete. Hierbei wurde als einmütiger Wille des Kabinetts festgestellt, daß die von der Nationalversammlung verabschiedeten Steuergesetze unbedingt durchgeführt werden. Insbesondere gilt dies von dem Reichsnotopfer. Ein Gesetzentwurf, der auf der Grundlage des Reichsnotopfers einen erheblichen Teil seines Ergebnisses alsbald dem Reich zuführen soll, wird mit Beschleunigung eingebracht werden. Das Reichsfinanzministerium wird dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt Nachweise über den gegenwärtigen Stand der Steuerveranlagung und -Erhebung geben. Die weiteren Erörterungen führten zur vollen Einmütigkeit in dem Beschluß, die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinett zu stärken und seinen Einfluß auf die Finanzgebarung des Reichs zu erweitern. Dieser Beschluß wurde wesentlich mit Rücksicht darauf gefaßt, daß eine unbedingte Notwendigkeit besteht, zur Vermeidung des Zusammenbruchs unserer Finanzen einen Stillstand und womöglichen Abbau in den Reichsausgaben herbeizuführen und alle Mittel zu ergreifen, um einer weiteren Geldentwertung zu begegnen.

Ueber folgende Grundsätze wurde ebenfalls Einstimmigkeit herbeigeführt:

In den ordentlichen Haushaltplan sollen grundsätzlich keine neuen Ausgaben eingestellt werden. Eine planmäßige Einschränkung der bisherigen Ausgaben ohne Unterbindung des Ausbaus von werbenden Anlagen soll in allen Haushaltsplänen durchgeführt werden. Weiter wurde beschlossen: Größte Sparsamkeit auf persönlichem und sachlichem Gebiet bei schärfster Nachprüfung aller Ansätze auf Kürzung durch das Reichsfinanzministerium. Fortschreitender Abbau der bisher genehmigten Stellen. Erneute Nachprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts unter Entsendung besonderer Kommissare oder sachverständiger Beauftragter des Reichsfinanzministeriums. Scharfer und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganisationen, insbesondere der Kriegsgesellschaften und Kriegsstellen unter Mitwirkung und Mitkontrolle des Reichsfinanzministeriums. Schleunige Abwickelung des Kriegsfonds und Abbau der noch bestehenden Stellen des alten Heers. Das Reichsfinanzministerium wird darüber beim Zusammentritt des Reichstags sofort eine Denkschrift vorlegen. Zusammenlegung aller Organisationen, die gleichen Zwecken dienen; ein besonderer Kommissar vom Reichsfinanzministerium wird alsbald die Zusammenlegungsarbeit einleiten.

Das Reichskabinett ist aber der Auffassung, daß die Beseitigung des Fehlbetrags von 16 Milliarden bei der Eisenbahn und von zwei Milliarden bei der Post mit allen Kräften angestrebt werden muß. Ueber die notwendigen und bereits in Angriff genommenen Maßnahmen machte der Reichsverkehrsminister eingehende Mitteilungen. Schließlich trat das Kabinett in eine Erörterung der Sozialisierungsfragen ein und beschloß einstimmig, den Reichswirtschaftsminister zu beauftragen, auf der nun vorliegenden Grundlage des Berichts der Sozialisierungskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die Sozialisierung des Bergbaus vorzulegen. Die Ueberprüfung der Ernährungspolitik des Reichs im Zusammenhang mit der finanziellen Lage und die Weiterbehandlung der Wirtschaftsfragen erfolgt im Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, das am Freitag die programmatischen Beratungen fortsetzen wird.

Die Finanzlage ist mehr als ernst.

In seinem im Kabinettsrat vorgetragenen Bericht führt Reichsfinanzminister Dr. Wirth aus:

Wir stehen offenkundig vor der Notwendigkeit, uns über die finanzielle Lage des Reichs Rechenschaft zu geben. Es genügt aber nicht, sich nur die Tatsachen vor Augen zu halten und die furchtbare Wucht der Zahlen ins Gedächtnis einzugraben und Probleme zu sehen, sondern wir müssen zu weittragenden Entschlüssen kommen und ein Wirtschafts- und Finanzprogramm für die nächste Zeit uns vornehmen. Schlechte Finanzen sind wohl auch der Ausdruck einer krankhaften Wirtschaft. Es seien deshalb heute nur wenige Zahlen wiederholt. Die steigenden Summen sprechen eine lebendige Sprache. Niemand, insbesondere die Beamten, sollte sich der Gewalt dieser Sprache entziehen.

Im Jahr 1919 stellte die Reichsfinanzverwaltung einen Haushalt auf, der ordentliche Einnahmen und Ausgaben nach dem Soll in Höhe von 15,8 Milliarden hatte, ferner außerordentliche Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 47,2 Milliarden, somit Gesamteinnahmen und -Ausgaben mit 63 Milliarden. Der Voranschlag für das Jahr 1920 sieht, wie er jetzt dem Reichstag zugeht, Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 39,8 Milliarden vor, wobei allerdings zu berücksichtigen wäre, daß diejenigen Reichseinnahmen aus Steuergesetzen, von denen ein Teil den Ländern und Gemeinden zufällt, mit dem vollen Aufkommen in Einnahmen und mit dem an die Länder und Gemeinden abzuführenden Betrag von 9,4 Milliarden Mark in Ausgaben nachgewiesen sind, sodaß nach Abzug dieser Summe die eigentlichen Ausgaben des Reichs im ordentlichen Plan sich auf 30,4 Milliarden belaufen. Der außerordentliche Plan sieht Ausgaben vor in Höhe von 39,7 Milliarden und Einnahmen von 2 Milliarden, hat also einen Fehlbetrag von 37 Milliarden. In diesen Zahlen sind die reichseigenen Betriebe, Eisenbahnen und Post, nicht mit enthalten. Für diese wird vielmehr ein eigener Haushalt aufgestellt, bei dem jetzt für die Reichseisenbahnverwaltung ein Fehlbetrag von über 16 Milliarden und bei der Post ein Fehlbetrag von über 2 Milliarden feststeht. Wenn es nun auch gelungen ist, den ordentlichen Haushalt bei höchster Anspannung aller Einnahmequellen auf dem Papier auszugleichen, so verbleibt immerhin aus den nicht gedeckten Ausgaben des außerordentlichen Haushalts und der Post und Eisenbahnen ein Gesamtfehlbetrag von 55,7 Milliarden Mark.

Bei den Ausgaben sind im außerordentlichen Haushalt allein Aufwendungen aus Anlaß der Durchführung des Friedensvertrags und seiner Vorverträge für das Rechnungsjahr 1920 25 Milliarden vorgesehen. Dazu kommen noch die finanziellen Anforderungen an das Reich für Entschädigungen an Reichsangehörige aus Anlaß des Friedensvertrags, die geschätzt werden auf 17 Milliarden, für die Abtretung der deutschen Handelsflotte auf 90 Milliarden, für die Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland auf 10½ Milliarden, für die Ablieferung von Kriegsgerät usw. auf 13½ Milliarden. Nach dem Kriegsschädengesetz vom 3. Juli 1916, sowie nach den in Vorbereitung befindlichen Kriegsschädengesetzen für Schäden im Ausland, in den ehemals deutschen Schutzgebieten usw. Die Gesamtforderung für Entschädigungen an Reichsangehörige infolge des Kriegs beläuft sich demnach auf 131 Milliarden, wobei das in den letzten Wochen erfolgte Sinken des Markwerts noch nicht berücksichtigt ist.

Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Summen, die das Reich für Lieferungen und Leistungen zu tragen hat, die als Wiederherstellung im Sinn des Friedensvertrags an die Verbandsstaaten bewirkt worden sind und weiter bewirkt werden und deren Gesamthöhe sich überhaupt noch nicht übersehen läßt. Die Friedensausgaben für das Rechnungsjahr 1919 sowie für das erste Drittel 1920 und der voraussichtliche Bedarf für die Zeit vom 1. August 1920 bis einschließlich 31. März 1921 werden sich auf mindestens rund 54 Milliarden belaufen, wobei betont werden muß, daß es sich zum größten Teil noch keineswegs um endgültige Zahlungen, sondern nur um Vorschüsse auf Entschädigungen handelt, deren Festsetzung oft kaum noch begonnen hat. Eine Ziffer verdient noch besondere Beachtung: daß für den genannten Zeitraum allein für Besatzungsheere, den Wiederherstellungsausschuß und andere Verbandskommissionen 14,9 Milliarden erforderlich sein werden.

Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die schwebende Schuld des Reichs gewaltig in die Höhe geht und daß ihr Anwachsen und die damit verbundene Papierflut als lawinenhaft bezeichnet werden muß. Die schwebende Schuld des Reichs ist im Jahr 1920 und zwar bis zum 18. September um 47,5 Milliarden Mk. gewachsen. Die diskontierten Schatzanweisungen und Schatzwechsel beliefen sich am 18. September auf 132,3 Milliarden Mark, wozu sich weitere Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen und Schatzwechseln, sowie Sicherheitsleistungen in Höhe von 19,4 Milliarden gesellen. Die Gesamtschuld mit Einrechnung der fundierten Schuld im Betrag von 91 Milliarden beträgt demnach 242,7 Milliarden. Dazu treten die den Ländern noch abzunehmenden schwebenden Schulden und die Zinsverpflichtungen an die Länder aus Anlaß der Uebernahme der Eisenbahnen im Gesamtkapitalbetrag von 25 Milliarden und die von den Ländern verauslagten Beträge für Familienunterstützungen, Kriegswohlfahrtspflege usw. in Höhe von 16 Milliarden.

Diese Zahlen rechtfertigen wohl das Urteil, daß unsere Finanzlage mehr als ernst bezeichnet werden muß. Man darf sich deshalb nicht verwundern, daß der Reichsfinanzminister der Erledigung der Besoldungsordnung, die neue große, dauernde Lasten bringt, mit größter Besorgnis entgegensieht, vor allem dann, wenn festgestellt ist, daß allein die Reichseisenbahnverwaltung einen Zuschuß von über 16 Milliarden in diesem Jahre erfordert. Das beschlossene Gesetz vom 30. April 1920 erfordert an Grundgehältern, Ortszuschlägen und Teuerungszuschlägen jährlich 9,9 Milliarden. Die Mehrkosten (einschließlich dessen, was die Nationalversammlung noch zugefügt hat in Höhe von rund 2 Milliarden Mark) betragen 7,8 Milliarden Mark gegenüber der früheren Besoldung. Der jetzt zur Entscheidung stehende sogenannte Referentenvorschlag, der übrigens im Benehmen mit allen Ressorts und den Beamtenorganisationen zustande kam, erfordert eine Mehraufwendung von 824 Millionen gegenüber dem Gesetz vom 20. April. Die jetzt noch geäußerten Wünsche der Beamten würden nach Berechnung des Reichsfinanzministeriums eine weitere Mehrforderung von rund 863 Millionen Mark bedeuten, wobei diesen Wünschen gegenüber noch besonders finanzpolitisch in Betracht kommt, daß sie auch in den Ländern und Gemeinden wiederum zu neuen Forderungen führen müssen und ebenso Rückwirkung auf die Tarifverträge der Angestellten, sowie der Reichs- und Staatsarbeiter äußern würden.

*

Die Regierungskrisis kann nun als überwunden betrachtet werden. Das Kabinett ist, wie der amtliche Bericht absichtlich wiederholt hervorhebt, mit „voller Einmütigkeit" dem Reformplan Dr. Wirths beigetreten. Die beiden „Störenfriede", die durch außerordentliche Forderungen dem Reichsfinanzminister das Konzept zu verderben im Begriff waren und die auch das größte Defizit in ihrem Ressort fertiggebracht haben, Gröner und Giesberts, konnten den erschütternden Zahlen Dr. Wirths ihren Standpunkt nicht weiter behaupten. Wenn es einmal heißt: in einem Jahr hat die deutsche Finanzwirtschaft einen Fehlbetrag von etwa 56 Milliarden (in Wirklichkeit wird er noch höher werden) und davon entfallen auf die Reichsbetriebe der Eisenbahn und Post über 18 Milliarden, dann hat man übergenug. Indem in dieser Weise drauf losgewirtschaftet wurde, hat das Reich einschließlich seiner Verpflichtungen an die Einzelstaaten und Gemeinden eine Schuldenlast von 284 Milliarden, abgesehen von seinen Entschädigungsverpflichtungen an Reichsdeutsche im Ausland und für die fahrlässig geopferte Handelsflotte im Betrag von 131 Milliarden und abgesehen von den noch nicht bekannten feindlichen Forderungen für die Kriegsentschädigung; so ist die „Papierflut" auf die Höhe von 72 Milliarden gekommen, wovon allein auf das Jahr 1920 47½ Milliarden entfallen.

Der Bericht des Reichsfinanzministers begnügt sich allerdings nicht damit, den Abgrund aufzuzeigen, an dem das deutsche Volk — in seiner großen Mehrheit anscheinend ganz sorglos — dahinwandelt, sondern er entwirft auch einen Plan, den unvermeidlich scheinenden Absturz aufzuhalten. Vor allem gehört dazu, wie Dr. Wirth ausführt, eine planmäßige Einschränkung der ins Ungeheuerliche gestiegenen Ausgaben u. a. durch Wiederaufhebung der seit der Revolution zahllos geschaffenen Stellen, Revision des Personalaufwands, der auf rund 10 Milliarden gestiegen ist, während er früher nur etwa den fünften Teil betrug. Grundsätzlich sollen keine neuen Ausgaben in den Reichshaushaltplan eingestellt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aber auch das soll aufhören, daß dieser oder jener Ressortminister auf eigene Faust und über den verantwortlichen Verwalter der Reichsfinanzen hinweg mit den Reichsgeldern schaltet, wie es ihm beliebt oder wie ers aus politischen oder anderen Gründen für gut hält. Unter „voller Uebereinstimmung" des Reichskabinetts hat Dr. Wirth sich das für die Zukunft verbeten und er ist auch damit durchgedrungen, daß seinem Amt eine weit größere Machtvollkommenheit zugestanden werden mußte, als er sie bisher wenigstens hatte ausüben können. Damit hat Dr. Wirth aber nicht nur seine eigene Stellung gefestigt, sondern, wie es uns scheint, auch die des Reichskabinetts überhaupt, dessen geschlossene Einheitlichkeit nach Wesen und Ziel trotz aller entgegenstehenden amtlichen „Verlautbarungen" wohl nicht ohne Grund vielfach bezweifelt wurde. Einheitlichkeit gibt es nicht, wo nicht ein überragender fester Wille, mit den nötigen Befugnissen ausgestattet, die Vielheit binden und leiten kann. Wird der Reichsfinanzminister selbst fest bleiben und seinen Gesundungsplan unbeirrt zur Durchführung bringen, dann darf man vielleicht wieder Hoffnung schöpfen, daß die „krankhafte Wirtschaft" nicht der völligen Auflösung verfallen werde.

Deutschland.

Berlin, 23. Aug. Heute begann im Festsaal des preußischen Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers die Besprechung über die Neuordnung der Gütertarife, zu der die Eisenbahnräte der seitherigen Staatseisenbahnverwaltungen berufen waren. Reichsverkehrsminister Gröner sagte, das Tarifsystem müsse den heutigen Wirtschaftsverhältnissen angepaßt werden. Mit den hochprozentigen Zuschlägen zu den alten Friedenstarifen müsse aufgeräumt werden. Die Tarife müßten wieder organisch gestaltet werden. Vor allem aber sei eine Gesundung von Innen heraus notwendig. Das Personal der Eisenbahnen, vom obersten Beamten bis zum letzten Arbeiter, müsse wieder mit freudiger Hingabe seine Arbeit verrichten. Seine, des Ministers, Aufgabe werde es sein, mit fester Hand und klarem Kurs für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin zu sorgen. Von außen werde immer noch Unruhe und Unzufriedenheit in die Eisenbahner hineingetragen. Er werde es nicht dulden, daß die Eisenbahn zum Tummelplatz politischer und wirtschaftlicher Händel gemacht werde. Hierauf trat die Versammlung in die Beratung der neuen Tarife ein.

Berlin, 23. Sept. Gegenüber der Meldung, daß die Mehrheitssozialdemokratie der gegenwärtigen Koalition gegenüber eine wohlwollende Neutralität bis zum nächsten Frühjahr beobachten wolle, erklärt das „Berliner Tageblatt", daß nach seinen Informationen die Sozialdemokratie nach wie vor sich ihre Stellungnahme gegenüber der Politik der bürgerlichen Mittelparteien von Fall zu Fall vorbehalte. Ebenso sei es nach dem gleichen Blatte nicht zutreffend, daß die Mehrheitssozialisten darauf verzichten, die Neuwahlen in Preußen solange hinauszuschieben, bis eine Klärung im Reiche erfolgt sei.

Berlin, 22. Sept. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei sagte Reichsjustizminister Dr. Heinze, er denke nicht daran, von seinem Posten zu scheiden. Das deutsche Volk könne den häufigen Personenwechsel nicht ertragen. Durch gewisse Quertreibereien werde die Nervenkraft der verantwortlichen Stellen verwüstet. Die Männer des jetzigen Kabinetts haben sich gut ineinander gefunden.

Berlin, 28. Sept. Zum Geschäftsträger in Lissabon ist, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, Dr. E. A. Voretzsch ernannt worden. Dr. Voretzsch war während des Krieges Generalkonsul in Christiania. Früher war er Konsul an verschiedenen Punkten Ostasiens und Südamerikas. Er hat auf diesen Plätzen Gelegenheit gehabt, die wirtschaftlichen Fragen zu studieren und verfügt über große Sprachkenntnisse.

Berlin, 23. Sept. Generalfeldmarschall von Hindenburg veröffentlicht durch die Telegraphen-Union folgende Kundgebung:

Während meiner mehrwöchigen Abwesenheit von Hannover sind mir gelegentlich der Erinnerungstage von Tannenberg und Lützen, sowie aus anderen vaterländischen Veranlassungen zahllose Grüße von Versammlungen, Vereinen und einzelnen Personen zugegangen. Ueberall hin meinen besonderen Dank zu senden, geht über meine Kräfte. Ich bitte daher, dies hiermit allgemein tun zu dürfen. Das aus allen Schreiben und Telegrammen sprechende freimütige Bekenntnis zum Vaterlande und die mir freundlicherweise entgegengebrachte wohlwollende Gesinnung haben mir unendlich wohlgetan. (gez.) von Hindenburg.

Hamburg, 22. Sept. Die Stadt Cuxhaven sowie die Hochseefischerei-Aktien-Gesellschaft und die Seefischerei gründeten eine Siedlungsgenossenschaft zur Herstellung von Wohnungen. Die Stadt gibt jährlich einen Beitrag von 250 000 bis 500 000 Mark. Die Reedereien gewähren eine Million als zinsloses Darlehen.

Danzig, 23. Sept. Die internationale Grenzkommission für die Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze hat die endgültige Grenze Westpolens vom Kreise Namslaubic zur Ostseeküste festgesetzt. Die im Versailler Vertrag festgesetzte Grenze unterlag einigen Aenderungen durch Austausch, der von dm deutschen und dem polnischen Grenzkommissar vereinbart und von Frankreich, England, Japan und Italien gebilligt wurde.

Dresden, 23. Sept. Bei der Aufführung von Dietzenscheidts „Kleine Sklavin" im hiesigen Floratheater kam es wie bei der Aufführung des gleichen Stückes in Wien zu Sturmszenen im Publikum, die aber in Dresden leider noch einen blutigen Ausgang hatten. Zwischen den Gegnern und Freunden des Stückes kam es vor der Bühne zu einem Handgemenge, in dem das Messer eine Rolle spielte und mehrere Personen erheblich verletzt wurden.

Breslau, 22. Sept. In Oberschlesien herrschen noch fürchterliche Zustände. Täglich kann man mit 8—10 Fällen von Mord und Einbruch rechnen. In Groß-Dombrowska (Kr. Beuthen) gibt es keine Deutschen mehr; sie sind entweder ermordet, verschleppt oder geflohen. Aus Miechowitz sind 300 deutsche Familien geflüchtet. Die neue „Abstimmungspolizei" rührt sich nicht, denn sie ist größtenteils polnisch.

Ausland.

Paris, 24. Sept. Nach einer Meldung des „Petite Parisienne" wird die Finanzkonferenz in Brüssel heute um 2 Uhr beginnen.

Paris, 23. Sept. Bei der gestrigen Auswahlabstimmung für die Präsidentschaft wurden von Kammer und Senat zusammen 528 Stimmen für Millerand, 157 für den Kammerpräsidenten Peret und 113 für Leon Bourgeois abgegeben. Letztere beiden hatten erklärt, daß sie eine Kandidatur von Parteien nicht annehmen, die vereinigten Linksparteien hatten aber doch auf sie die Stimmen abgegeben, um durch möglichst große Gegenstimmenzahl Millerand, der sich für die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung ausgesprochen hatte, zum Rücktritt zu veranlassen. Durch die Abstimmung ist nun Millerand als alleiniger Kandidat aufgestellt, er erhielt von 813 gültig abgegebenen Stimmen die erforderliche Ueberzahl. (Die Gesamtzahl der Senatoren und Abgeordneten beträgt 925.)

London, 23. Sept. Vertreter des Arbeiterdreibunds verhandelten gestern 3½ Stunden mit Lloyd George über die Lohnforderungen der Bergarbeiter. Der Ministerpräsident beharrt darauf, die Streitfrage einem Schiedsgericht vorzulegen.

Nach Lloyd Georges Ansicht sollen sich die Bergarbeiter mit den Grubenbesitzern einigen, daß die Lohnerhöhung von erhöhter Erzeugung abhängig gemacht werde. Es solle eine Mindestleistung zugrunde gelegt werden und jede Mehrleistung solle entsprechend höher entlohnt werden. Die Mindestleistung würde unter dem gegenwärtigen Durchschnittsstand sich bewegen, wodurch eine sofortige Lohnerhöhung schon bei gleicher Tagesleistung eintreten würde. Der Vorschlag bezweckt, einen Rückgang der Kohlenerzeugung trotz erhöhter Löhne zu verhindern.

Dublin, 23. Sept. Britische Polizeibeamte haben in einem Hotel einen Richter der Sinn-Feiner ermordet. — Die Sinn-Feiner haben aus dem Postzug Dublin—Sligo alle amtlichen Poststücke geraubt.

Ein Militärkraftwagen, worin sich Gendarmen befanden, ist bei Milltown in einen Hinterhalt geraten. Vier Gendarmen wurden getötet, einer verwundet. Es wurden eiligst Verstärkungen geschickt, die an dem Kampfe teilnahmen. Dabei wurde ein Soldat getötet und mehrere verletzt. Die Soldaten nahmen 36 Angreifer gefangen.

Warschau, 23. Sept. Wie in hiesigen gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, hat der Oberste Rat eine Note an Litauen und Polen gerichtet, in der er die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen dringend anempfiehlt. Als Verhandlungsort der neuen Konferenz wird Riga vorgeschlagen. Als Grenze soll die sogenannte Curzon-Linie gelten. Daraufhin hat die polnische Regierung bei der lettischen Regierung in Riga angefragt, ob sie ihren Vermittlungsvorschlag wieder aufnehmen wolle. Es wird um Festsetzung eines Termins für die Konferenz der beiden Staaten in Riga ersucht.

Mailand, 23. Sept. Auf Soldaten, die einige gefallene Rotgardisten beerdigten, wurde aus einer besetzten Fabrik mit einem Maschinengewehr gefeuert. Die Truppen mußten einen Panzerwagen herbeischaffen, mit dem es nach längerem Kampf gelang, die Arbeiter zu überwältigen. Zwei Arbeiter wurden getötet, einige schwer und etwa 30 leicht verletzt.

Aus Stadt und Bezirk.

* **Durlach,** 23 Sept. Buchbinder Rudolf Meier und Frau Friederike geb. Mohr feierten am 21. September in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Grötzingen,** 24. Sept (Aus dem Konzertleben.) Am 26. d. Mts. veranstaltet das Fröhlich'sche Männerquartett, (das aus der Gesellschaft „Gemütlichkeit" Grötzingen hervorgeht) abends ½7 Uhr im Saale des Gasth. z „Bären" in Grötzingen einen Konzertabend. Zur Mitwirkung wurden gewonnen: Frau Konzertsängerin O. Matschinsky (Sopran), Herr Konzertsänger K. Schmitt (Bariton), Herr Konzertmeister K. Weißinger (Violine) Die Leitung liegt in den Händen des Chormeisters Heinz Fröhlich. Eintrittskarten sind bei Musikhaus Weiß, Zigarrenhandl. Robert Greiff erhältlich, woselbst Programme aushängen. Es dürfte sich empfehlen, frühzeitig den Kartenbedarf zu decken, da die Nachfrage allgemein eine gute ist.

Keine Ueberstürzung bei der Kartoffelversorgung.

—* Man schreibt uns: Da gegenwärtig wie in jedem Jahre in den letzten Wochen vor der Spätkartoffelernte ein gewisser Mangel an Kartoffeln herrscht, ist es angebracht, gleichwohl vor überstürzter Eindeckung zu warnen. Diejenigen Stadtbewohner, welche gegenwärtig aus der Besorgnis heraus, sie bekämen keine Kartoffeln mehr, auf das Land gehen und in Bestellungen und hohen Preisangeboten sich überstürzen, tragen die Schuld, wenn die Kartoffelpreise maßlos in die Höhe gehen. Die Nachfrage regelt bekanntlich den Preis und da die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln aufgehoben ist, werden Höchstpreise durch die Behörden nicht mehr festgesetzt. Es ist dann leicht möglich, daß von den Kartoffelproduzenten Preise verlangt werden, die weit über den üblichen Zentnerpreis, der im allgemeinen 22 M. nicht übersteigen soll, hinausgehen.

Die Kartoffelernte ist in diesem Jahr eine gute und es ist nicht zu befürchten, daß Kartoffelmangel eintritt. Zur Zeit hält man aber mit der Kartoffelanfuhr zurück, weil tatsächlich die Ernte erst begonnen hat und man ihr endgültiges Ergebnis abwarten will, zum Teil aber auch, weil manche Landwirte glauben, in diesem Jahre Preise für die Kartoffeln erzwingen zu können, die das Doppelte der vorjährigen Kartoffelpreise und darüber betragen. Je weniger die Stadtbewohner auf dem Lande Preisüberbietungen machen, desto sicherer wird sich der Kartoffelpreis auf erträglicher Höhe halten. Folgen aber die Konsumenten dieser Mahnung nicht, sdann tragen sie selbst die Schuld, wenn wir in diesem Jahre ziemlich hohe Kartoffelpreise bekommen. Deshalb nochmals: Keine Ueberstürzung bei der Kartoffelversorgung und keine Preisüberbietungen.

Baden und Nachbargebiete.

** **Karlsruhe.** 23. Sept. Nach den Bestimmungen des Friedesvertrages haben heute, Donnerstag früh, die Reichswehrtruppen die hiesige Stadt verlassen. Aus diesem Anlaß fand am Mittwoch mittag auf dem Marktplatz eine Abschiedsfeier statt, zu der sich von der bad. Regierung die Minister Remmele, Köhler und Hummel, sowie Staatsrat Wittemann, und von der Stadtverwaltung Oberbürgermeister Dr. Finter, und verschiedene Stadträte eingefunden hatten. Die Truppen hatten auf dem Marktplatz in langer Front Aufstellung genommen. Ein zahlreiches Publikum umzäumte den Platz. Der Kommandant der bad. Reichswehr, General von Davans, brachte in einer Ansprache die Abschiedsstimmung zum Ausdruck. Er betonte, daß die Reichswehrtruppe, überall wo sie auftreten werde, dem badischen Lande Ehre mache. Als Vertreter der bad. Regierung sprach der Minister des Innern, Remmele, der feststellte, daß die Truppen sowohl wie die Führer, jederzeit mit der Regierung einig gewesen waren, einig im Handeln und einig in der Gesinnung. Er dankte den Truppen für ihre bisherige Haltung. Namens der Stadtverwaltung sprach Oberbürgermeister Dr. Finter, der den Truppen ein herzliches Lebewohl zurief und der Hoffnung auf ihre baldige Rückkehr Ausdruck gab. General von Davans dankte dem Minister und dem Oberbürgermeister für ihre die Truppen ehrenden Worten und schloß mit einem dreifachen Hurra auf die Stadt Karlsruhe und das badische Land. Die Reichswehrkapelle intonierte „Deutschland, Deutschland über alles". Dann kehrte die Reichswehr unter klingendem Spiel in die Kaserne zurück. — Die Karlsruher Reichswehr wird zunächst in Heilbronn, die Schwadron in Ludwigsburg garnisoniert und begibt sich später nach Meiningen.

** **Karlsruhe,** 23. Sept. In den Räumen des badischen Landtags fand vor kurzem die Hauptversammlung des badischen Forstvereins statt. Sie befaßte sich mit organisatorischen Fragen. Forstamtmann Melling hielt einen längeren Vortrag über das Thema: „Was kann für den Privatwald in Baden noch getan werden". In seinem Vortrage sprach sich der Redner für die Erhaltung des größeren und teilweise des mittleren Privatwaldes aus.

Des Andern Ehre.

Roman von H. Courths-Mahler.

4) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet, und Fräulein Olfers trat aus dem Boudoir seiner Frau.

Wie befreit von einem quälenden Traum, sah er lächelnd zu dem schlanken blonden Mädchen hinüber, dessen liebes Gesicht ein reizendes, anmutiges Lächeln zeigte. „Nur noch einen Augenblick Geduld, Herr Konsul. Die gnädige Frau ist jetzt wirklich in zwei Minuten fertig," sagte sie mit einer warmklingenden, frischen Stimme.

„Danke, Fräulein Olfers. Sie hätten sich nicht zu bemühen brauchen. Aber nun Sie einmal hier sind, plaudern wir ein wenig, bis meine Frau erscheint. Wie geht es denn zu Hause? Sie haben ja heute Nachricht bekommen!"

„Danke sehr, Herr Konsul. Gottlob ist meine Mutter wieder wohlauf nach ihrem kleinen Influenzaanfall."

„Das freut mich — auch für Sie. In den letzten Tagen waren Sie mit Ihren Gedanken doch mehr zu Hause als bei uns."

Helma Olfers sah erschrocken zu ihm auf. „Hab' ich meine Pflichten vernachlässigt?"

Er schüttelte mit gütigem Lächeln das Haupt. „Sehen Sie doch nicht gleich so erschrocken aus, kleines Fräulein! Sie und eine Pflicht vernachlässigen, das gibt es doch nicht. Daran merkt man die Soldatentochter. Immer stramm im Dienst — nicht wahr, das war die Losung bei Ihnen daheim?"

Helma nickte lächelnd und rückte sich gerade. „Immer stramm im Dienst und nicht gemuckst," sagte sie mit schelmischem Ausdruck im Gesicht in militärischem Tone. Und dann ihre ungezwungene Haltung wieder annehmend, fuhr sie mit einem leichten Seufzer fort: „Ja, Papa verstand in dieser Beziehung keinen Spaß, weder im Dienst noch daheim, trotzdem er sehr gut und liebevoll war."

„Das ist Ihnen jedenfalls eine gute Schule gewesen für Ihren schweren Lebensweg, armes kleines Fräulein!"

Helma schüttelte lächelnd den Kopf. „Ach, jetzt brauchen Sie mich wirklich nicht zu bedauern, Herr Konsul. So gut wie jetzt, hab' ich's noch nie in meinem Leben gehabt. In meiner ersten Stellung, da war ich manchmal recht verzagt. Ich konnte Frau von Sterneck nicht zufriedenstellen — wie ich's auch anfing. Und man ließ mich dort recht schroff fühlen, daß ich nur eine bezahlte Gesellschafterin war. Aber hier, seit ich hier in Ihrem Hause bin, fühle ich mich wie im Himmel."

Henrici lachte gutmütig.

„Nun, jeder hat wohl eine besondere Vorstellung von himmlischen Freuden. Was erleben Sie denn hier so Schönes, daß Sie sich wie Himmel vorkommen?"

Ein warmer Glanz lag in Helmas schönen, dunkelblauen Augen. „Erstens erfahre ich von Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin viel Güte und Nachsicht. Sie lassen mich als Menschen gelten, gewähren mir so viel freie Zeit, daß ich mit meinen Lieben daheim in reger Verbindung bleiben kann. Jede Sorge um das tägliche Leben ist von mir genommen, und von dem reichlichen Gehalt, das Sie mir ausgesetzt haben, kann ich Mama manche Erleichterung verschaffen, damit sie mit meinen vier Geschwistern nicht soviel Sorgen hat. Ist das nicht viel des Guten? Ich wünsche, daß es mir immer so gut gehen möge, dann bin ich zufrieden."

Henrici nickte gedankenvoll vor sich hin. „Wohl Ihnen, kleines Fräulein, daß Sie nicht anspruchsvoller sind. Nun freuen Sie sich gewiß darauf, heute wieder einen freien Abend zu haben. Da will ich Sie nicht länger aufhalten. Meine Frau wird Ihrer wohl nicht mehr bedürfen."

„Nein, die gnädige Frau hat mich bereits entlassen. Doch da ist sie schon!"

Vera trat in sieghafter Schönheit ins Zimmer. Während sie sich lächelnd, bewunderungheischend vor ihrem Gatten um sich selbst drehte, erblickte sie Helma. „Da sind Sie ja noch, liebe Helma! Ich denke, Sie wollen einen hundert Seiten langen Brief nach Hause schreiben —?"

„Fräulein Olfers hat mir ein wenig die Langeweile vertrieben," sagte Henrici, Vera mit entzückten Blicken betrachtend.

Sie sah schelmisch abbittend zu ihm auf. „Hab' ich Dich lange warten lassen? Bist Du böse?"

Helma schlüpfte mit leisem Gruß aus dem Zimmer, und Henrici umfaßte mit heißer Innigkeit seine Frau.

„Böse? Dir? Nein, Vera — das wird nie geschehen!"

Sie streichelte seine Wange und sah ein wenig kokett zu ihm empor. „Wer weiß! Ich will Dich lieber nicht auf die Probe stellen."

(Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

** **Friedrichstal** b. Karlsruhe, 23. Sept. Der bei dem Eisenbahnunglück schwer verletzte Zugmeister Barth, von Karlsruhe, ist nicht gestorben, sondern befindet sich auf dem Wege zur Besserung. Der Personenverkehr ist über die Unglücksstätte freigegeben, dagegen werden die Schnellzüge noch über Bruchsal-Graben geleitet.

** **Wiesloch**, 23. Sept. Einem Landwirt im Unterhof bei Horrenberg wurde von einem unbekannten Dieb der Betrag von 55 000 M. in Papiergeld und von 700 M. in gehamstertem Silbergeld gestohlen. Außerdem entwendete der Dieb sechs Sparkassenbücher, die auf etwa 50 000 M. lauteten, sodaß der Landwirt insgesamt etwa 100 000 M. verloren hat.

** **Pforzheim**, 23. Sept. In Verbindung mit dem Hagenschießunternehmen, wurde bei Eutingen eine Schiffbrücke errichtet. Diese ist jetzt abgebrochen worden. Zu diesem Vorgange wird dem Pforzheimer Anzeiger noch mitgeteilt, daß, jetzt auch die in deren Bereich gelegenen, meist teuer erworbenen Grundstücke wieder verkauft werden sollen. Könnte man nicht hier wenigstens auf dem linken Ufer Kleinhäuser erstellen? Das ganze Siedelungsunternehmen soll langsam abgebaut werden. Der Wald ist hin, das Geld ist hin, der schöne Plan ist anscheinend auch hin.

** **Pforzheim**, 23. Sept. Die städtischen Arbeiter sind mit neuen Lohnforderungen an den Stadtrat herangetreten. Sie verlangen eine zehnprozentige Erhöhung ihrer Bezüge — entsprechend dem Steuerabzug — und haben eine Frist bis zum Mittwoch 22. September gestellt. Erfolgt bis dahin Ablehnung, so soll die Arbeit niedergelegt werden. Der Stadtrat ist zur endgültigen Stellungnahme noch nicht gelangt, sie ist abhängig von der Deckungsfrage.

** **Heidelberg**, 23. Sept. Die Neuregelung der Verhältnisse im Landeskrüppelheim hat die tiefbedauerliche Folge, daß die Leiterin des Heims, Oberin Gräfin Helmstatt, gezwungen ist, am 1. Oktober ihr Amt niederzulegen. Das Heidelberger Tagblatt bemerkt dazu: Was hier hinter den Kulissen gespielt hat, ist einstweilen noch vor der Oeffentlichkeit verschleiert. Das eine ist uns klar, daß das Krüppelheim durch den Fortgang der Gräfin Helmstatt einen Verlust erleidet, der nicht leicht zu ersetzen ist.

** **Heidelberg**, 23. Sept. Die Weiterführung des Landeskrüppelheims ist nunmehr gesichert und zwar hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts ein Uebereinkommen dahin zustande gebracht, daß das Landeskrüppelheim vom 1. Oktober ab der orthopädischen Stiftung der Universität Heidelberg angegliedert wird. Die Stiftung wird das Heim mit staatlicher Hilfe weiter führen. Die langjährige Oberin des Heims, Gräfin Helmstatt, wird infolge dieser neuen organisatorischen Maßnahmen aus ihrem seit 12 Jahren innegehabten Amte ausscheiden.

** **Baden-Baden**, 23. Sept. Verhaftet wurde hier ein verheirateter Bankbeamter und seine Geliebte aus Hamburg, die nach Unterschlagung einer Viertelmillion hierher geflüchtet waren und in einem hiesigen Hotel Aufenthalt genommen hatten. Der Verhaftete war noch im Besitze von etwa 10 000 Mark.

** **Achern**, 23. Sept. Den privaten Bemühungen des Herrn Gewerbeschullehrers Maurus hier ist es gelungen, 9 unterernährten hiesigen Kindern, darunter 7 Kriegerwaisen, in seiner Heimatgemeinde Owingen bei Ueberlingen am Bodensee einen sechswöchigen Ferienaufenthalt zu verschaffen. Er brachte sie selbst an den Erholungsort und wird sie auch ihren Müttern wieder zurückbringen. Die Kinder sind bei edeldenkenden Landwirten untergebracht. Sie lassen bereits hören, wie gut es ihnen in der herrlichen Seegegend mit dem reichen Herbstsegen gefalle. Wir sind überzeugt, daß sie wohlgenährt in die Heimat zurückkehren werden, und daß auch der Luftwechsel an den erholungsbedürftigen jungen Körpern seine wohltuende Wirkung nicht verfehlen wird.

** **Ohlsbach** bei Offenburg, 23. Sept. Die Untersuchung hat ergeben, daß der tot aufgefundene Gutspächter Wußler am Sonntag nachmittag, während alle brigen Hausbewohner fern waren, durch einen Schuß ermordet worden ist. Die Zimmer- und Schrankentüren im Hause waren aufgerissen, doch fehlte von dem vorhandenen Geld und Inventar wenig. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

** **Freiburg**, 23. Febr. Dem anatomischen Institut, das durch den seinerzeitigen Fliegerangriff viele wertvolle Präparate verloren hat, wurde durch Medizinalrat Prof. Dr. Haberer in Griesbach eine wertvolle Sammlung präparierter und konservierter Gehirne von Schimpansen, ferner Schädel von Raubtieren und Affen zum Geschenk gemacht, die Dr. Haberer während seiner ärztlichen Tätigkeit in Kamerun angelegt hatte.

** **Britzingen**, 22. Sept. In einer Bezirksbauernversammlung wurde die Weinpreisfrage erörtert und die Preise auf 1700—2000 Mark pro Ohm (ungefähr 150 Liter) festgesetzt. Die im letzten Jahr vom Landespreisamt für das Markgräflerland festgesetzten Höchstpreise betrugen 350 bis 420 Mark für Weiß- und 420—470 Mark für Rotwein für 100 Liter.

** **Neustadt . Schw.**, 23. Sept. Auf der alten Seesteige wurde Fabrikdirektor Hans Tritscheller von einem Unbekannten überfallen. Der Räuber war mit einem schweren Stock bewaffnet und forderte von dem Ueberfallenen Geld. Fabrikdirektor Tritscheller warf seine Geldbörse auf den Boden, und als sich der Straßenräuber danach bückte versetzte ihm Direktor Tritscheller mit einem Stock einen wuchtigen Hieb über den Kopf. Daraufhin entfloh der Dieb.

—* **Mitarbeit der Elternbeiräte.** Aus Elternkreisen erhalten wir folgende bemerkenswerte Zuschrift: Die Mittelschulen haben vor wenigen Tagen das neue Schuljahr begonnen und da und dort sind auch neue Schulbücher eingeführt worden. Für Eltern, welche mehrere Kinder in die Schule schicken müssen, ist das jetzt eine sehr teure Sache. Bei der Frage der Schulbücherbeschaffung sollten die Elternbeiräte auch mitzusprechen haben. Insbesondere sollten sich diese dagegen wehren, wenn vielleicht aus Liebhaberei der Lehrkräfte jetzt neue Atlanten eingeführt würden, in denen die Grenzberichtigungen und Gebietsabtretungen nach dem Versailler Frieden noch garnicht berücksichtigt sind. Die da und dort zur Einführung gelangeneden Atlanten kosten bis zu 50 M. Das ist unseres Erachtens ein öffentlicher Unfug. Die meisten Familien haben Atlanten daheim, die die Kinder noch ganz gut in der Schule verwenden können. Die Elternbeiräte sollten gerade in diesem Punkt die Wünsche der Eltern mit besonderem Nachdruck vertreten.

—* **Für die Helden von 1870/71.** Die 19. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes der Deutschen Landeskriegerverbände, die vor kurzem auf dem Kyffhäuser zusammengetreten war, und der auch Vertreter des Bad. Kriegerbundes anwohnten, hat der Reichsregierung folgenden Entschluß für die Altveteranen — von denen etwa 6000 in unserem engeren Heimatland wohnen — übermittelt. Die Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, die berufene Vertretung von 30 000 Vereinen und 2½ Millionen ehemaligen Soldaten, richtet an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, anläßlich der 50jährigen Wiederkehr der Kriegstage 1870/71 der noch lebenden Kämpfer aus diesem und aus früheren Kriegen, der sogenannten Altveteranen ehrend zu gedenken. Die unglückliche Lage unseres Volkes läßt es nicht zu, wie einst 1863 die 50 Jahr-Gedenkfeier von 1813/15, jetzt die von 1870/71, festlich zu begehen. Auch scheint, wie wir auf die mehrfach von uns gegebenen Anregungen erfahren mußten, die Reichsregierung Anstand zu nehmen, den Altveteranen ein ehrendes Gedenkzeichen zu stiften. Wir bitten daher, die tapferen und um das Vaterland verdienten Männer nicht zu vergessen. Wir bitten nunmehr auf das dringenste: 1. Jedem Altveteranen für 1920 eine Ehrengabe von 300 Mark zu geben; 2. die Reichsbeihilfen nach dem Gesetz vom Mai 1895 von jetzt ab auf 600 Mark zu erhöhen. Die Berechtigung zu dieser Bitte leiten wir daraus her, daß von den noch lebenden etwa 200 000 Altveteranen, etwa 130 000 zu unseren Mitgliedern zählen.

—* **Hohe Viehpreise.** Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der letzte im städt. Viehhof hier abgehaltene Viehmarkt war sehr stark beschickt. Im ganzen waren aufgetrieben: 205 St. Großvieh und 134 Läuferschweine. Trotzdem aus der Umgegend und von den Städten Rastatt, Pforzheim, und anderen zahlreiche Käufer erschienen waren, wurde der Markt nicht geräumt, sondern es blieb ein erheblicher Ueberstand, da die Preise außerordentlich hoch waren. Diese bewegten sich zwischen 13 und 17 Mark für das Pfund Schlachtgewicht.

—* **Die Lage des Arbeitsmarktes.** In der Woche vom 9—15. September ist in Bezug auf die Zunahme in der Erwerbslosigkeit ein gewisser Stillstand zu beobachten; doch kann noch nicht übersehen werden, ob eine allgemeine Besserung der Lage zu erwarten ist; jedenfalls wurde in Baden gegenüber der Vorwoche in der Zahl der Erwerbslosen ein Rückgang von 260 festgestellt.

Verschiedenes.

Schweres Eisenbahnunglück. Auf der Eisenbahnstrecke Göttingen—Bebra zwischen den Bahnhöfen Sontra und Kornberg löste sich in der Nacht auf Mittwoch an einem in der Richtung nach Bebra fahrenden Güterzug eine Anzahl Güterwagen, ohne daß dies von dem Personal bemerkt wurde. Die abgerissenen Wagen rollten mit großer Geschwindigkeit die stark abfallende Strecke nach Sontra zurück und stießen in der Nähe des Bahnhofs auf einen in der Richtung nach Bebra ausfahrenden Güterzug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Ueber 50 Güterwagen wurden zertrümmert und die Güterzugsmaschine die hohe Eisenbahnböschung hinabgeschleudert. 4 Eisenbahnbremser wurden unter den Trümmern begraben und getötet. Der Verkehr auf der Strecke ist gesperrt.

Raubüberfall. Zwei Kassenboten der Firma Karl Zeiß in Jena, die, wie gewöhnlich, von der Reichsbank das Geld für die Lohnzahlung (in diesem Fall 780 000 Mark) erhoben, sollten am Mittwoch mittag von vier Verbrechern, von denen zwei aus Jena und zwei aus Leipzig stammten, überfallen und beraubt werden. Die Räuber fuhren in einem Kraftwagen an, bevor sie aber ihr Vorhaben ausführen konnten, wurden sie von Kriminalbeamten überwältigt und in ihrem eigenen Wagen gefesselt abgeführt. Die Leipziger Kriminalpolizei hatte den Plan rechtzeitig entdeckt und die Polizei in Jena verständigt. So wurden, ohne daß die Räuber es merkten, alle Vorbereitungen zu ihrer Fenehme getroffen und die in Frage kommenden Straßen in Jena unauffällig besetzt, so daß die Verbrecher nicht mehr entwischen konnten.

Falsche Zarenrubel. Nach einer Mitteilung des finnischen Konsulats in Reval werden in Rußland Zarenrubel, die allein noch wirklichen Münzwert haben, in großen Massen gefälscht.

— **Der Neue.** Im Laufe dieser Woche findet in der Gegend von Bingen am Rhein der Portugieserherbst statt. Die Trauben sind fast überall gut ausgereift und süß. Der Menge nach dürfte das Ergebnis zufriedenstellen. Für den Zentner Frühburgundertrauben wurden in Rüdesheim zuletzt 300 Mark bezahlt. Im Markgräflerland und am Kaiserstuhl (badisches Oberland) haben sich die Aussichten auf den Weinherbst vermindert. Man rechnet dort auf eine Drittelernte. Demgemäß haben die Preise wieder etwas angezogen. In der Pfalz hat man Portugieserwein zu 7500 bis 8000 Mark für 1000 Liter verkauft.

— **Der neue Valutasturz.** Der „Manchester Guardian" schreibt in seinem Londoner Börsenbericht, daß die von Deutschland zu erhebende Wiedergutmachungssumme auf 160 Milliarden Schilling (Goldmark) geschätzt wird. Infolgedessen zeigte der Markkurs an der Londoner Börse eine schnelle Abwärtsbewegung; zahlreiche englische Handelshäuser brachten ihre Markguthaben in Deutschland zur Abstoßung. Abschlüsse mit Deutschland will man nur noch in Sterlingrechnung betätigen. Der gleiche Vorgang mache sich auch in Holland bemerkbar. Infolge des rapiden Sturzes der deutschen Mark verweigern die holländischen Kaufleute die Abschlüsse der Ausfuhrartikel in Markwährung. Sie verlangen die Begleichung in holländischer Guldenwährung. Alle Preise über Holland nach Deutschland sind in den letzten Tagen bis zu 40 Prozent gestiegen.

Japanische Tauchbootschule. Das japanische Marineministerium hat eine Ausbildungsanstalt für Offiziere und Mannschaften für den Dienst auf den Tauchbooten errichtet. Auf japanischen Werften sind bereits mehrere Tauchboote nach deutschem Muster erbaut worden.

Turnen, Spiel und Sport.

** **Durlach**, 23 Sept. Am kommenden Sonntag wird der Turn-Verein auf seinem Turn- und Spielplatz sein Schlußturnen abhalten. Herbstliche Nebel, Regen und Kälte werden das Geräteturnen im Freien unmöglich machen, dafür werden volkstümliches Turnen, die Lauf- und Kampfspiele mehr zu ihrem Rechte kommen. Um nun dem Geräteturnen im Freien einen würdigen Abschluß zu geben, wird ein Schlußturnen die sämtlichen Abteilungen des Vereins auf dem Turnplatz vereinigen. Vormittags werden Schülerwettkämpfe in 50- bezw 100 m-Lauf, Hochsprung und Ballwerfen die jüngsten des Vereins beschäftigen. Das Programm des Nachmittags umfaßt Freiübungen der Schüler, Turner und Zöglinge, Turnspiele der Schülerinnen, Riegenturnen an verschiedenen Geräten und Kürturnen. Im Anschluß wird die Fußballmannschaft gegen diejenige des Turnvereins Eppingen das fällige Verbandsspiel zum Austrag bringen. Die junge Mannschaft des Vereins konnte bisher in drei Spielen gewinnen und wird alles aufbieten, um auch am Sonntag wieder die 2 Punkte zu erreichen. Es ist somit am kommenden Sonntag für alle Freunde von Turnen und Spiel reiche Unterhaltung auf dem schönen Platz des Turnvereins geboten. Wir wünschen aber auch, daß der Zweck der Vorführung dadurch erreicht wird, daß sich immer mehr die gesunde, körperliche Betätigung auf dem Turn- und Spielplatze zu eigen machen. „Gut Heil!"

Fo. **Durlach**, 23 Sept Resultate des Durlacher F.-C. Viktoria 07 c. V Berichtigung: Die Spiele um die Gaumeisterschaft endeten nicht wie irrtümlich gemeldet 0:0, sondern das Vorspiel in Karlsdorf 1:0 für Karlsdorf, das Rückspiel in Karlsruhe 1:0 für Viktoria Durlach und das deshalb erforderliche Entscheidungsspiel im Fasanengarten Karlsruhe wie berichtet 1:0 für Karlsdorf. — Die Spiele am vergangenen Sonntag nahmen einen schönen und ruhigen Verlauf Während Viktoria 2 Mannsch. gegen Germania Karlsdorf 2. Mannsch. einen 2 1 Sieg und damit zwei weitere Punkte erringen konnte, unterlag Viktoria 1. Mannsch. nach wechselvollem Spiel mit 0:2 Toren. In den ersten 10 Minuten ist Karlsdorf in Front, bis sich Viktoria nach und nach zusammenfindet und bis zur Halbzeit (0:0) das Spiel dauernd in den Händen hat. Nach der Pause spielt Karlsdorf kurze Zeit überlegen. Der sonst unparteiische Schiedsrichter gibt bei einem raschen Vorstoß des Gegners einen noch nicht die Torlinie überschrittenen Ball als erstes Tor für Karlsdorf. Diese Entscheidung wirkt auf die Viktoria-Mannschaft demoralisierend, was ein zweites Tor in kurzer Zeit darauf durch Elfmeter zur Folge hatte. Bis zum Schluß ausgeglichenes und zum Teil überlegenes Spiel der Viktorianer; doch ein zählbarer Erfolg war denselben nicht mehr beschieden. — Unser Mitglied Rich. Meyer errang beim Sportfest des 1. Athletik-Sportklub Germania-Sportfreunde Karlsruhe im 100 m Lauf in 12 Sek den 1. Preis in Form einer silbernen Medaille und Diplom. Wir gratulieren herzlich. — Den hiesigen Sportsleuten zur Kenntnis, daß alle Fußballresultate der Liga-, A-, B- und C-Klasse jeden Sonntag abend im Hotel z. „Bad. Hof" bekanntgegeben werden, wo auch Tabellen jeder Klasse mit dem genauen Stand der Vereine aushängen.

Durlach, 24 Sept Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Radfahrer-Club „Germania" am Sonntag 3 verschiedene Rennen und haben sich zu diesen spannenden Kämpfen sehr bekannte Fahrer gemeldet, u. a. der diesjährige Meisterschaftsfahrer von Baden Emil Epp, sowie der frühere Rivale des bestbekannten Eckhardt von hier, Ullrich von Daxlanden, außerdem der frühere Inhaber der Meisterschaft von Baden, Otto Gröninger von hier, und andere. Die Rennen beginnen 8.15 Uhr am Marktplatz und gehen bis nach Ubstadt und zurück, Ziel an der oberen Mühle. Für Fahrer, die sich noch beteiligen wollen, ist Gelegenheit gegeben, sich am Start zu melden.

Der Bad. Baubund

hielt kürzlich hier seine Generalversammlung ab. Bekanntlich ist der Badische Baubund G. m. b. H. ein von Staat, Städten und Gemeinden, öffentlichen Körperschaften, Industriellen und sozialgesinnten Privaten gegründetes gemeinnütziges Unternehmen. Nach Zurückstellung der Geschäfte seiner früheren Bank- und Siedlungsabteilung beschränkt sich der Baubund auf den Betrieb der Möbelabteilung, deren Hauptaufgabe darin besteht, gemeinnütziger Mittler zwischen Erzeuger und Käufer zu sein, preisregulierend zu wirken, die Qualität durch formschöne und handwerksmäßig hergestellte „Baubund-Möbel" zu bessern, um hauptsächlich in die Kreise der Minderbemittelten durch vorbildlich schönen preiswerten, technisch einwandfreien Hausrat Wohnkultur zu tragen.

Eine weitere Aufgabe ist ihr Bemühen, das Abzahlungsgeschäft auf eine soziale Grundlage zu stellen.

Alle diese Aufgaben sind in vollem Umfange geglückt. Ueber 300 Handwerksmeister mit ihren Gehilfen erzeugen in Baden Baubundmöbel; das gewährleistet gute Arbeit, und das Kapital bleibt im Lande. Die Handwerker haben alle Anteil und guten Verdienst an dem Absatz der „Baubund-Möbel".

Der Umsatz der Möbelabteilung betrug vom 1. Jan. 1919 bis 1. April 1920 6 670 745 ℳ. Dieser verteilt sich auf neun Verkaufsstellen des Badischen Baubundes in Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Singen a. H., Bruchsal, Mosbach, Offenburg, Villingen und Konstanz.

Beliefert wurden zirka 4600 junge Ehepaare mit etwa 10000 Zimmer- und Kücheneinrichtungen. Die Hälfte der Verkäufe ist auf Abzahlung getätigt, deren Dauer sich auf 3 Jahre, bei Kriegsbeschädigten auf 5 Jahre erstreckt.

Die Prüfung der vom Aufsichtsrat hierfür bestimmten Treuhandgesellschaft bestätigt in dem Rechenschaftsbericht die Richtigkeit dieser Angaben und beweist, daß neben der für ein so großes Unternehmen notwendigen kaufmännischen Führung die Grundsätze der Gemeinnützigkeit durchaus eingehalten sind.

Der Gewinn bleibt gemeinnützigen Zwecken der Möbelabteilung erhalten, und dies gewährleistet einen gedeihlichen Ausbau des Unternehmens.

Die noch bevorstehenden gewaltigen Aufgaben erfordern weitere große Mittel; der Aufsichtsrat schlug daher eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals vor, die auch von der Generalversammlung einstimmig beschlossen wurde.

Der Staat hat den Betrag weiterer 300 000 ℳ in Aussicht gestellt und es wäre zu begrüßen, wenn sich recht viele Kreise an dem guten Unternehmen beteiligten.

(Die Anzeigen des Badischen Baubundes geben weiteren Aufschluß über die „Baubund-Möbel".)

Badisches Landestheater.

Spielplan vom 25. September bis 3. Oktober.

Im Landestheater. Sa. 25. *Uraufführung „Warbeck", Schauspiel in 4 Akten von Hermann Burte. 7 Uhr. I u II. — So. 26 „Ilsebill". ½7 Uhr. — Mo. 27. Volksbühne. „Edelwild". 7 Uhr — Die 28 *„Romeo und Julia". 6½ Uhr. — Mi. 29. *„Warbeck". 7 Uhr. — Do. 30. Neu einstudiert: „Die lustigen Weiber von Windsor". 6½ Uhr. — Fr. 1. Okt *Ilsebill". 7½ Uhr. — Sa. 2. *„Edelwild". 7 Uhr. — So. 3. „Lohengrin". 5½ Uhr.

Im Konzerthaus. So 26. *„Die spanische Fliege". 7 Uhr. — Die. 28. *Volksbühne C 9. „Der Barbier von Sevilla". 7 Uhr. — Fr. 1. Okt Volksbühne D 1 „Stein unter Steinen". 7 Uhr. — So. 3. *„Liselott von der Pfalz". 6½ Uhr.

Im Eintrachtsaal. Sa. 25. Kammermusikabend. 7 Uhr.

Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 25. September, nachmittags ¼4—5 Uhr (Hauptgebäude).

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck wird nunmehr der Störungen Herr. Samstag und Sonntag ist trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug, sowie der Vollmilchkarten.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. September bis zum 25. Oktober ds. Js., sowie der Vollmilchkarten für den Monat Oktober ds. Js. erfolgt am 24. und 25. ds. Mts. in folgender Weise:

Am Freitag, den 24. ds. Mts.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Samstag, den 25. ds. Mts.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den Lebensmittelausweis mitzubringen.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwickelung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Wer die ihm zustehenden Scheine am Ausgabetag nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmaken abgezogen.

Für verloren gegangene oder zu früh verbrauchte Scheine wird kein Ersatz oder Zusatz gewährt.

Durlach, den 21. September 1920.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Brennholz-Ausgabe.

Für die Inhaber von **grünen Brennholzkarten**, die bereits Holz aus den städt. Waldungen erhalten haben, werden weitere 10 Ztr. ab städt Gaswerk freigegeben. Die Brennholzkarte ist bei der Bestellung vorzulegen.

Der Preis ist ermäßigt auf:
10 Mk. für 1 Ztr. kurzgesägtes-Schichtholz und 9 Mk. für 1 Ztr. 1 m langes Schichtholz.

Zufuhr vors Haus 0.80 Mk., frei Keller 1.30 Mk. je Ztr. mehr.

Vorstehende Preise gelten nur bis auf weiteres Angesichts der schwierigen Kohlenlage wird **sofortige Abnahme** der aufgerufenen Mengen empfohlen, da eine **nachträgliche Lieferung** im Winter **nicht** erfolgen kann.

Durlach, den 24. September 1920.

Ortskohlenstelle.

Warnung.

Bei dem großen Wohnungsmangel ist das städt. Wohnungsamt nicht in der Lage, Neuzuziehenden Wohnungen zu vermitteln. Es wird daher **vor dem Zuzug nach Durlach öffentlich gewarnt**.

Mietverträgen mit Neuzuziehenden, auch im Falle des Hauskaufs durch auswärtige Käufer, kann während der Dauer dieses Notstands die erforderliche Zustimmung des Wohnungsamts nicht erteilt werden.

Durlach, den 22. September 1920.

Gemeinderat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Samstag nachmittag 3 Uhr werden voraussichtlich bei der Eilguthalle Durlach **44 Schweine (Ferkel)** versteigert.

Stationsamt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Erweiterungsbau des Rathauses der Gemeinde **Kleinsteinbach** (Amt Durlach) sollen im Wege des öffentlichen Angebotes die Bauarbeiten vergeben werden, und zwar: Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmied- und Schlosser-, Dachdecker-, Blechner-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Tüncher- und Tapezier-Arbeiten.

Pläne und Bedingungen sind auf dem Rathaus in Kleinsteinbach einzusehen, Angebotsformulare solange Vorrat, gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten, daselbst zu erhalten. Zur Submissionseröffnung am 29. September 1920 vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus zu Kleinsteinbach, der die Anbieter beiwohnen können, sind die Angebote verschlossen, mit Aufschrift versehen, vor der Eröffnung portofrei einzusenden. Nach auswärts werden Angebotsformulare nicht verschickt. Zuschlagsfrist 8 Tage Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten

Kleinsteinbach, den 17. Sept. 1920.

Der Gemeinderat.

Wir arbeiten mit dem **Badischen Handwerk** Hand in Hand.

Preisnachlässe

dienen unsere Möbelherstellergewähren, um in der stillen Zeit die Arbeiter beschäftigen zu können, lassen wir unsern **Möbelkäufern zu Gute kommen.**

Aus unserm Lagerbestand geben wir bis auf weiteres bestimmte Modelle bei **Barzahlung z. Selbstkostenpreis** ab.

Die stillen Geschäftsmonate September und Oktober bringen daher dem Möbelkäufer Vorteile, ein gesteigerter Umsatz, dem Handwerker Arbeit.

Badischer Baubund G. m. b. H.

Verkaufsstelle Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 22 Teleph. 5157.

Verkauf gegen bar oder erl. Zahlungsbedingungen.

Leiter- u. Kastenwagen

nur in sehr solider kräftiger Ausführung empfiehlt billigst

K. Leussler, Durlach

Telephon 408.

Aufforderung und Warnung.

Da bis jetzt sämtliche Nachforschungen über den Aufenthalt des Kriegsgefangenen **Eugen Jung** ohne Erfolg blieben, möchte ich alle diejenigen Personen bitten, welche Auskunft geben können, es innerhalb 8 Tagen bei Herrn Banschbach, Vorstand für Gefangenen-Fürsorge, zu melden, andernfalls ich gegen diejenigen, welche unwahre Aussagen machen oder behaupten, gerichtlich vorgehen werde. Besonders warne ich die Arbeiterinnen der Firma Gritzner, Abteilung Vernicklung.

Valentin Speck, Rappenstr. 1.

Feine Wäsche

erzielen Sie bei Benützung meiner **Kernseife.** Abgabe von 1—1000 Stück, per St. 6.30 u. 7 M.

Kunen, Wilhelmstraße 1, II. r.

Schiffahrts- u. Wasserkraftausstellung

Badens Wasserwege u. weiße Kohle

Karlsruhe, Städt. Ausstellungshalle

1.—19. Oktober 1920

täglich offen von 10—6 Uhr.

Eintrittspreis:

Vormittags Mark 2.—

Nachmittags „ 1.50

Ständige Führungen. Abendliche Lichtbildervorträge (siehe Tageszeitungen).

Morgen **Samstag** früh von 8 Uhr ab wird am Güterbahnhof

prima Filderkraut

ausgeladen, per Ztr. 23 M. Die Abgabe findet bestimmt statt.

Hermann Fehrenbach, Aue

Telephon 329.

Teilhaber gesucht!

Für hervorragende **Neuheit** (Handarbeitsmaschine) zwecks Anmeldung zum **D.R.P.** und **Vervollkommnung.** Ang. u. Nr. 863 a. d. Verl.

Turnerbund

Durlach E. V.

Abfahrt der Teilnehmer nach Offenburg Samstag, 25., nachm. 12,30 oder 3,25 Uhr ab Karlsruhe.

Der Vorstand.

Turngemeinde

Durlach.

Am **Sonntag, den 26. d. Mts.,** morgens 8 Uhr, findet auf unserem Turnplatz (Ziegelei-Steinbruch) **volkstümliches Wertungs-Turnen,** verbunden mit Preisschießen, abends 5 Uhr in der „Festhalle"

Familienunterhaltung mit Tanz

statt

Zu diesen Veranstaltungen laden wir unsere Mitglieder turnfreudlichst ein. Einführungsrecht gestattet.

Der Turnrat.

F.C. Germania 1902 Durlach, e. V.

Samstag abend 8 Uhr A. H. in der Schwane

Sonntag, 26. Sept. Verbandsmannschaft in Bruchsal. Abfahrt 3. M. 7.30, 2. M. 10.10, 1. M. 12.20 Uhr.

Auf unserm Platze:

Mühlburg A. H. — Germania A. H. vormittags 9 Uhr

K.F.V. 7. — Germania 6 vormittags ½11 Uhr

K.F.V. 6 — Germania 5 mittags 12 Uhr

Abends 8 Uhr: **Zusammenkunft im Fürstenberg.**

Der Vorstand.

Gesellsch. Bavaria.

Morgen Samstag abend 8 Uhr

Vereinsabend

im Lokal.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelitas" Durlach

Samstag, 25. d. Mts., ½8 Uhr abends:

Lokaleinweihung

Brauerei Max Genter.

Sonntag, 26. d. Mts., von nachm. 4 Uhr ab:

Tanzunterhaltung

in der Karlsburg.

Hierzu sind unsere werten Mitglieder, sowie deren Angehörige und Freunde herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sportklub „Teutonia"

Durlach.

(Gegr. 1907.)

Am Samstag, den 25. Sept., abends 8 Uhr findet im Lokal

Monatsversammlung

statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

NB. Die Ausschußmitglieder haben ½ Stunde früher zu erscheinen.

Junger Herr sucht auf 1 Oktober ein **möbliertes Zimmer** zu mieten in Aue. Zu erfragen

Lindenstraße 9, 3. St.

Futterkartoffeln,

einige Zentner zu kauf. gesucht.

Baseltorstr. 27 I.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Am **Sonntag, den 26. ds. Mts.** findet auf unserem Turn- und Spielplatz das

Schlussturnen

sämtlicher Abteilungen des Vereins statt.

Vormittags 9 Uhr:

Schülerwettkämpfe.

Nachmittags 2 Uhr:

Freiübungen der Turner, Zöglinge und Schüler.
Turnspiele der Schülerinnen.
Riegenturnen der Turner, Zöglinge und Schüler.
Kürturnen der Turner.

Anschließend **Verbandsspiele** der

1. und 2. Mannschaft gegen Turnverein Eppingen.

Unsere Mitglieder, sowie alle Freunde von Turnen und Sport werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr

Zusammenkunft

der Spieler im „Ochsen"

Der Spielausschuß.

Radfahrerklub Germania 1892

Durlach.

Am Sonntag, den 26. September Austragung unserer

3 Radrennen

über 45 km für Bundesmitglieder
über 30 km für Vereinsmitglieder
(A- u. B-Klasse)
und ein Jugendrennen über 8 km

Start morgens 8.15 Uhr vom Marktplatz.

abends 6 Uhr Preisverteilung mit Tanz in der „Krone".

Wir laden unsere Vereinsmitglieder nebst deren Angehörigen zu obiger Veranstaltung sportsfreundlichst ein und hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Extra-Einladung erfolgt nicht. Einführungsrecht ist gestattet.

Der Vorstand.

Artillerie-Bund — Leib-Grenadier-Reiter-Verein.

Abfahrt zum **Gauabgeordnetentag** nach **Singen** am Sonntag, den 26. ds. Mts.:
Vorm. 8¹⁰ Uhr für die Delegierten.
Nachm. 1¹⁴ Uhr für die übrigen Mitglieder.
Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Die Vorstände.

Sportklub „Teutonia"

Durlach

Gegründet 1907.

13. Stiftungsfest

unter gefl. Mitwirkung der Gesellschaft „Theaterfreunde" Karlsruhe e. V.

Am **Sonntag, 26. September** findet im Saale des Gasthauses zum „Lamm" unser Stiftungsfest verbunden mit Theater und Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner unserer Gesellschaft freundlichst einladen.

Ein reichhaltiges Programm wird die Eingeladenen befriedigen.

Der Vorstand.

Achtung!

Montag früh 9 Uhr Versammlung sämtl. Erwerbslosen im „Gold. Löwen"

Die Einberufer.

Nehme jetzt schon Weihnachts-Aufträge für

Vergrösserungen

aller Art nach jedem Bilde entgegen

Empfehle mich auch für **alle photogr. Arbeiten** wie

Aufnahmen usw

Paßbilder werden rasch angefertigt.

Emilie Hanry,

Photographin,

Durlach, Moltkestr. 6, 2. Stock.

Haarnetze

einfach und doppelt empfiehlt

Adler-Drogerie E. Bauer.

Atlas-Schuhkitt

große Tube M. 3.50, kleine „ M. 2.50,

Collodin-Kleber

in Pulverform, das Beste für Schuhmacher, in 1 Pfd.-, ½ Pfd.- u. ¼ Pfd.-Packungen, **Collodin,** flüssig, in 50 gr-Tuben empfiehlt billigst

Lederhandlung Franz Kretz.

Unübertragbare **Tanz-Kontroller** mit Druckknopf liefert billigst

Alfred Neuheller Karlsruhe Kappellenstr. 34.

Ein Stelldichein

schönster Moden ist das neue Favorit Moden-Album Favorit der beste Schnitt. Erhältlich bei

H. Holtermann.

Eine Partie

Johannisbeersträucher und Pfirsichbäume,

sowie 1 Paar **Schnürschuhe** (Gr. 43) billig zu verkaufen.

Aue, Kaiserstr. 30, 3. Stock r.

Ein Wolfspitzer, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Untermutschelbach,** Haus Nr. 44.

Zu verkaufen

ein stabiles **Gartenhaus,** als Hühner-, Ziegen- oder Schweinestall geeignet,

Friedrichstr. 7, 2. St. l.

Ein Paar

Damenstiefel

Nr. 38, noch wenig getragen, weil zu groß, billig zu verkaufen oder geg. Nr 37 umzutauschen

Pfinzstr 33 III. r.

Wer leiht

gutgehendem Geschäft **2000 Mark** gegen Sicherheit (Selbstgeber)? Angebote unter „Vulkan" an d. Verlag.

Entlaufen junge weißgelbe **Kätzchen.** Abzugeben gegen Belohnung

Sophienstr 12 III.

In bester Lage ist

Geschäftshaus

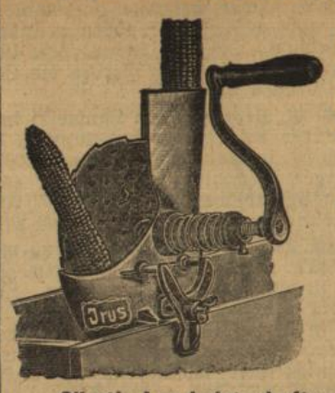
zu verk. Angebote unter Nr. 862 an den Verlag

Eine gebrauchte

Dampfmaschine

(Kindermodell) zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr 864 an den Verlag.

Wir liefern: Obstmühlen, -Pressen, Kartoffelerntemaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Maisrebbler etc.



Wir reparieren billigst

Sämtl. Landwirtschaftsmaschinen, speziell Pflüge und Eggen.

Einkaufsvereinigung Südd. Landwirte, G. m. b. H., Durlach

Blumenstr. 7

Tel.-Adresse: Landbedarf.

Den billigsten Most

gibt

Breisgauer Mostansatz

aus der

Adler-Drogerie E. Bauer.

JAKOB NEUMANN,

Kürschner

Karlsruhe

Erbprinzenstr. 3 (am Rondellplatz)

Pelzwaren-Lager

Anfertigung sowie Umarbeitung sämtlicher Pelzwaren nach neuesten Modellen (auch bei Zugabe des Materials) bei billigster Berechnung. Reich sortiertes Lager in fertigen Pelzwaren. Eigene Werkstätte im Hause. Aufbewahrung von Pelzen.

— — — — Ankauf von Fellen. — — — —

In Reparaturen an

Meßgeräten und Wagen

zur Eichung empfiehlt sich

G. Heilmann, Mechaniker, Pfinzstr.

Prima holländ. Süßrahmmargarine

ist eingetroffen bei

Gottfried Hauck,

Hauptstraße 19.

Winterkraut-, Wintersalat-, sowie weiße Winterzwiebel-Pflanzen

abzugeben

Gärtnerei Pezold, Grötzingen.

---

neues Filderkraut

ist eingetroffen bei

Otto Schenck, Hauptstr. 84.

Freibank.

Morgen (Samstag), nachmittags 2 Uhr:

Junges Kuhfleisch.

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Eine guterhaltene

Handnähmaschine

billig zu verkaufen.

Gritznerstr 1.

Magenleidenden

teile gegen Einsendung des Portos gerne mit, wie ich von langjährigen Leiden befreit wurde.

H. Dellemann, Rüstenfelde (Eichsfeld).

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. September 1920.

In Durlach:

Vorm. ½9 Uhr: Jugendgottesdienst: Stadtpfarrer Diemer.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst: Pfarrkandidat Waag; Ordination desselben.

Vorm. 11 Uhr: Besprechung mit den Helferinnen der Diakonissenhauskollekte.

Nachm. 6 Uhr: Stadtvikar Barthlott.

In Aue:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst: Stadtpfarrer Wolfhard.

In Wolfartsweier:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst und Christenlehre: Stadtvikar Barthlott.

In sämtlichen Gottesdiensten Kirchenkollekte für deutsche evangelische Auslandsgemeinden.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Bibl. Vortrag. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde für Männer und Jünglinge. 9 Uhr: Gesangprobe (Männerchor). Mittwoch 5 Uhr: Bibel- und Gebetstunde für Frauen. 8¼ Uhr: Gesangprobe (Gem. Chor). Donnerstag 8 Uhr: Blaukreuzverein. Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Samstag 5½ Uhr: Bibelkränzchen. 8 Uhr: Turnen.

M. Schleich

Atelier f. mod. Damenputz

Herrenstr. 7, Marktpl.

Neueste Herbst- u. Wintermodell-

Hüte.